

März 2003

Liebe Freundinnen und Freunde von *Haukari e.V.*!

In diesen Wochen sind 15 Jahre vergangen, seit die irakische Armee die Anfal-Operationen gegen die kurdische Landbevölkerung im Nordirak durchgeführt hat. Unter dem einer Koransure entlehnten Codewort Anfal waren diese Operationen akribisch geplant worden. Sie wurden von dem Baath-Regime offen als "Endlösung" für das Problem des kurdischen Widerstands propagiert.

Von Februar bis August 1988 wurden in 5 verschiedenen Operationen die Gebiete, in denen Widerstandskämpfer aktiv waren, definiert, eingekreist, Dörfer und Kreisstädte erst bombardiert (teilweise mit Giftgas), dann von Bodentruppen umstellt und durchsucht. Zahlreiche Männer und viele junge Frauen wurden sofort getötet, Zehntausende weitere verschleppt. Von ihnen fehlt bis heute jede Spur. Frauen mit Kindern und ältere Menschen wurden in Gefängnisse und später in Umsiedlungslager verbracht. Tausende kurdischer Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht, die Brunnen zubetoniert, die Felder vermint. Diese Gebiete sollten auf lange Sicht unbewohnbar gemacht werden.

Die Zahl der Ermordeten und Verschwundenen wird von kurdischer Seite auf 182000 Menschen geschätzt. Sie sind ANFAL - einfach weg.

Heute werden immer wieder Massengräber an den Routen der Deportation gefunden, teilweise können die dort liegenden Toten als Anfal-Opfer identifiziert werden. Dennoch warten Zehntausende von Familienangehörigen, vor allem alleinstehende Frauen mit Kindern, die sogenannten "Anfal-Witwen" nach wie vor auf die Rückkehr ihrer Söhne, Väter, Brüder, Männer.

Zutiefst traumatisiert von dem Erlebten sind sie im Kampf ums tägliche Überleben für sich und ihre Kinder ganz auf sich gestellt.

Die Anfal-Operationen waren ebenso wie das Giftgasbombardement der Stadt Halabja am 16. März 1988 Bestandteil eines Jahrzehnte währenden Krieges des Baath-Regimes in Bagdad gegen innere und äussere Gegner. Die Krieg dauert bis heute an, wenn man die Vernichtung der Marscharaber im Südirak und die Vertreibung der nichtarabischen Bevölkerung aus den Erdölgebieten um Khanaquin und Kirkuk bedenkt. Von Frieden im Irak kann jetzt schon keine Rede sein.

Dennoch gibt es gute Gründe, sich gegen den von der US-Regierung geplanten Militärschlag zu wenden. Zu offensichtlich sind die ökonomischen und geopolitischen Interessen der USA, die hinter dieser Politik stehen. Die Ankündigung, nach einem Sturz von Saddam Hussein die Strukturen dieses Regimes zunächst zu übernehmen, bedeutet im Kern mit Organisatoren der Anfal-Operationen und ihren Helfershelfern das Land regieren zu wollen.

Die Angst vor erneuten Angriffen mit chemischen Waffen während des nun drohenden Krieges ist unter der Bevölkerung sehr groß. Nachdem die Bitte der kurdischen Führung nach Giftgasmasken sowohl von den USA als auch von europäischen Staaten abschlägig beurteilt wurde, hat die Bevölkerung damit begonnen, sich selbst provisorische Masken aus Tüchern, Kohle und Salz herzustellen. Ein Arzt erklärte im kurdischen Fernsehen, dies könne unter Umständen helfen...

Die Realität ist natürlich eine andere. Bei einem neuerlichen Angriff der irakischen Armee mit chemischen Waffen wäre die Bevölkerung wiederum hilflos ausgeliefert.

Kontaktadressen:

Susanne Bötte, Bernhard Winter, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt,
Tel. 069 / 707 602 78, Fax: 069 / 707 602 79
Ernst Meyer, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 617 02 106, Fax: / 617 02 107
Email: info@haukari.de Internet: www.haukari.de

Spendenkonto:

Name: HAUKARI
Kontonr.: 6540 92 600, BLZ: 500 100 60
Bank: Postbank Frankfurt

Haukari e.V. hat in den letzten Jahren vor Ort die Opfer der Anfal-Operationen unterstützt. Zudem war dieser Themenkreis ein zentraler Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Wir werden damit unabhängig vom Ausgang der momentanen Krise fortfahren. Auch dann, wenn viele in Europa diese Region wieder vergessen haben werden.

Wie bereits angekündigt wollen wir auch dieses Jahr zu Jahresbeginn kurz Bilanz über unsere Arbeit ziehen. Wir erhielten im vergangenen Jahr 28.000 EUR an Spenden und Zuwendungen von privaten und kirchlichen Organisationen. Unser besonderer Dank gilt hier dem Deutschen Komitee des Weltgebetsstages der Frauen und der Hans-Böckler-Stiftung.

28.350 EUR gaben wir für die Projektarbeit in Irakisch-Kurdistan und 3.250 EUR für die Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesrepublik aus. Die Verwaltungskosten betragen 2,1 %. Aus diesen Zahlen wird eine Hauptaktivität des Vereins wenig deutlich, nämlich die zahlreichen Informationsveranstaltungen, Hintergrundgespräche mit Presse, Rundfunk, anderen Hilfsorganisationen, die auch 2002 fortgesetzt wurden.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne den ausführlichen Finanz- und Tätigkeitsbericht zu. Die Spendenquittungen wurden bereits verschickt, bitte melden Sie sich, falls Sie noch keine erhalten haben sollten.

Dies war alles nur mit Ihrer Hilfe möglich, dafür möchten wir uns herzlichst bedanken und hoffen, daß Sie unsere Arbeit auch in Zukunft unterstützen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Haukari e.V.

P.S.: Eine ausführliche Stellungnahme zu dem drohenden Krieg können Sie gerne bei uns anfordern oder besuchen Sie uns doch einfach im Internet (www.haukari.de)